

# Inhalt

Einleitung: Familienplanung als transnationale Geschichte . . . . .	7
1. Margaret Sanger, Hans Harmsen und die Sexualreformbewegung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus . . . . .	30
2. »Freedom through Knowledge.« Die Familienplanung als amerikanisches Konzept in der globalen Überbevölkerungsdebatte . . . . .	55
3. »Jedes Kind soll ein Wunschkind sein.« Die Gründung der Pro Familia in Westdeutschland . . . . .	81
4. »Bessere Chancen für weniger Nachkommen.« Sterilisierungen und Familienplanung für Minderheiten und arme Familien . . . . .	108
5. Eine »süße und bittere Frucht zugleich.« Die Anti-Baby-Pille in den 1960er Jahren . . . . .	138
6. »Wir sind gegen unseren Willen zu Experten in Verhütungsfragen geworden.« Kontroversen zwischen Ärzt*innen und Feminist*innen über Verhütungsmittel . . . . .	169
7. »Dem mündigen Bürger Entscheidungshilfen zu geben.« Planned Parenthood, Pro Familia und die Abtreibungsreform der 1970er Jahre . . . . .	206
8. »Im Härtefall eine Waschmaschine.« Die Anti-Abtreibungsbewegung und die Schwangerschafts- konfliktberatung in den 1980er Jahren . . . . .	245
Fazit: »Kinder wünschen, Kinder kriegen, Kinder haben.« Der Wandel des reproduktiven Entscheidens von 1952 bis 1992 . . . . .	280
Danksagung . . . . .	295
Literaturverzeichnis . . . . .	297

Quellenverzeichnis . . . . .	309
Abbildungsverzeichnis . . . . .	314
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	316
Register . . . . .	317